

Hilfe zur Selbsthilfe in Senegal

Brunnen für die Dorfbevölkerung

Der fünfte Geburtstag des Vereins „Wasser für den Senegal“ war etwas besonderes. Im Beisein von über 70 Mitgliedern und Gästen überreichte Franz Klüsserath vom Projekt „Academie Fandène“ dem Vorsitzenden des gastgebenden Vereins Franz Bickel den Vertrag zur Übergabe eines Mehrzweckgebäudes im senegalesischen Thiès.



Franz Klüsserath (3. v.l.) vom Academie-Fandène-Projekt übergibt per Vertrag das Projektgebäude in Thiès an den Vorstandsvorsitzenden des Vereins „Wasser für den Senegal“ Franz Bickel (r.)

Drangvolle Enge herrschte im Vereinszimmer des Hotels „Gasthaus Krone“ in Stein bei Immendorf. Mit derart vielen Besuchern hatte der Vorstand des Vereins „Wasser für den Senegal“ nicht gerechnet, als er zur fünften Mitgliederversammlung einlud. Die Stimmung jedenfalls war gut. Dafür sorgte u. a. auch diesmal wieder die Trommlergruppe mit afrikanischen Rhythmen.

Entwicklungshilfe direkt

In einem Diavortrag berichtete der Vereinsvorsitzende Franz Bickel von der bisher geleisteten Arbeit im westafrikanischen Senegal. Dabei betonte er, daß es das Anliegen des Vereins ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten: „Wir fahren ins Land, sprechen mit den Leuten und erfahren so ihre Bedürfnisse. Dadurch können wir gezielt helfen und Entwicklungshilfe direkt vor Ort leisten.“ Womit er vor allem die Vorgehensweise anderer Organisationen aufs Korn nahm, die Gelder sammeln, in Entwicklungsländer schicken und hoffen, daß diese dann auch an der Stelle ankommen, an der sie gebraucht werden. Die Hilfe des

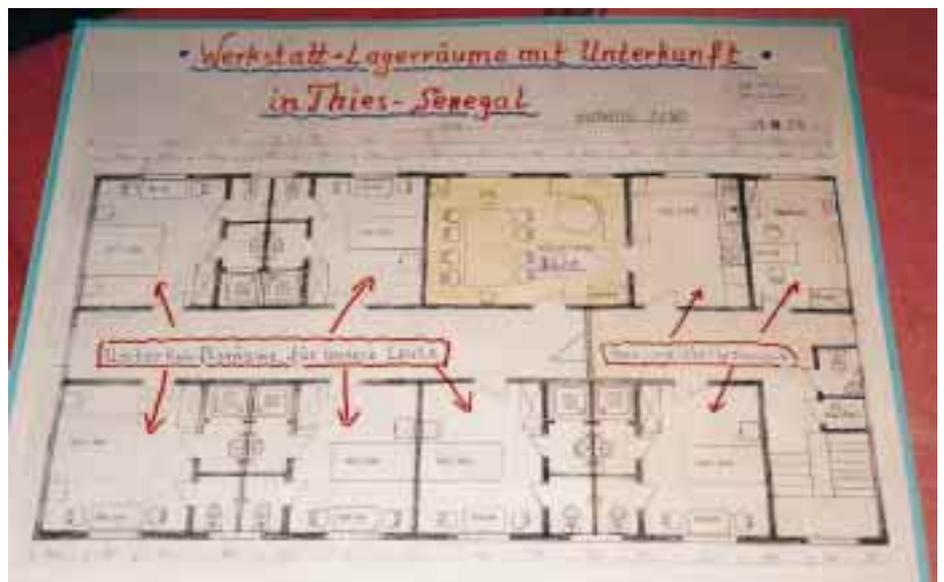
Oberstdorfer Vereins besteht in erster Linie in der Unterstützung bei der Errichtung von Brunnen. Diese dienen sowohl der Versorgung mit Trinkwasser als auch der Bewässerung landwirtschaftlicher Anlagen.

Wasser für 5000 Menschen

Bisher konnten acht Brunnen fertiggestellt werden; weitere vier befinden sich im Bau. Mit den errichteten Brunnen werden im-

merhin rund 5000 Dorfbewohner mit Wasser versorgt. Dies wiederum hat zur Folge, daß die arbeitsfähigen jungen Leute im Dorfverband bleiben und nicht mehr in die Städte abwandern, auf der aussichtslosen Suche nach einer lukrativen Beschäftigung und mit der Wahrscheinlichkeit, in irgendeinem Slum zu enden. Gegraben werden die Brunnen von einheimischen Brunnenbauern unter der Mithilfe der dörflichen Bevölkerung. So ein Brunnen kostet zwischen 6000 und 8000

Mark. Das ist einerseits abhängig von der Tiefe. Üblicherweise sind das 30, manchmal aber auch 60 Meter. Andererseits spielt die Beschaffenheit des Untergrundes eine Rolle. Stoßen die Brunnenbauer beispielsweise auf Gestein, so wird der Bau eine mühsame Sache. Daher hat der Verein einen elektrischen Bohrerhammer und den dafür erforderlichen Generator finanziert. Der wird auch für den Betrieb einer Pumpe, die für die Trockenhaltung der Brun-



Im ersten Stock des übernommenen Hauses ist das Hausmeister-Ehepaar untergebracht. Die restlichen Zimmer sollen für Projektbesucher hergerichtet werden



Vereinsmitglied Alfred Buhmann fertigte das Modell eines Senegal-Brunnens . . .

nensohle sorgt, benötigt. Außerdem braucht dieser Generator Treibstoff. Des weiteren muß Material für die Herstellung der Brunnenwandung gekauft und an die oft entlegenen Baustellen transportiert werden. Schließlich müssen die Brunnenbauer entlohnt werden.

Unterkunft für Mensch und Maschine

Neueste Errungenschaft ist ein Kompressor. Der konnte von einer italienischen Entwicklungshelfergruppe gekauft werden, die ihre Arbeit im Senegal beendete. Hierfür

waren 27 000 DM erforderlich, die jedoch nicht allein vom Verein getragen wurden. Hier half auch das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ). Mit diesem Kompressor läßt sich nun auch der Bau der Brunnen beschleunigen, an denen aufgrund felsigen Untergrundes bereits seit mehreren Jahren gegraben wird. Eine der Voraussetzungen für den Kauf des Gerätes war dessen sichere Unterbringung mit der Möglichkeit für Wartung und Reparatur. Hier kam der Umstand zu Hilfe, daß sich der Verein „Academie Fandène“

aus der Hilfstätigkeit zurückzieht. Dieser hatte Anfang der 90er Jahre mit dem Bau eines zweistöckigen Gebäudes begonnen, in dem – neben einer Garage – Werkstätten und Unterrichtsräume sowie Gästezimmer eingerichtet werden sollten. Das Gebäude wurde nach einer Sonderspendenaktion fertiggestellt und an den Oberstdorfer Verein übergeben. Inzwischen ist das Hausmeisterhepaar eingezogen und die Werkstatt fast übergabereif hergerichtet.



. . . von denen bereits acht fertiggestellt und in Betrieb genommen wurden

Helfen auch Sie?

Wenn auch Sie helfen wollen, Menschen im Senegal mit Trinkwasser zu versorgen, können Sie mit Ihrer Spende dazu beitragen:

Spendenkonto:

Sparkasse Oberstdorf

BLZ 733 522 30

Konto 680 868

Kennwort: Hilfe für Afrika -

„Wasser für den Senegal e.V.“

Ohne Spenden keine Chance

All das kann durch den Mitgliedsbeitrag, der im Jahr ganze 20,- DM beträgt, nicht aufgebracht werden, auch wenn der Verein inzwischen mehr als 200 Mitglieder zählt. So verkaufen diese und deren Ehe- oder Lebenspartner z. B. Fotokalender und Aufkleber sowie Dokumententaschen aus verschiedenfarbigem Holz und senegalesische Trachtenpuppen auf Märkten und bei verschiedenen Veranstaltungen im Allgäu. Der Erlös fließt in die Spendenkasse. Doch die wird weiter aufgefüllt mit direkten Geldspenden, wobei die Summe keine Rolle spielt, denn „jede Mark hilft“, so Bickel. Als Beispiel für eine gelungene Spendenaktion nannte er die Geburtstagsfeier eines

Mitgliedes. Das ließ den kupfernen Spendenbrunnen des Vereins aufstellen und bat auf den Einladungskarten zur Geburtstagsfeier, von Geschenken abzusehen und statt dessen für den Bau eines Brunnens in Senegal zu spenden. Der Erfolg war, daß mit diesem Geld die vollständige Grabung eines Brunnens finanziert werden konnte.

Vertrauen ist gut . . .

Bei einer solchen Tätigkeit braucht man vor allem in der Zeit, in der kein Mitglied des Vereins vor Ort ist, ein großes Maß an Vertrauen in die Einheimischen. Um jedoch sicherzugehen, daß die Hilfsmaßnahmen auch in dieser Zeit ordnungsgemäß durchgeführt werden, stellte sich Pater Raphael von der katholi-

Der Verein

Eingetragener Name: Hilfe für Afrika – „Wasser für den Senegal e.V.“

Gründung: 1992

Mitgliederstand: über 200

Brunnen, errichtet: 8

Brunnen, im Bau: 4

Anschrift (unter der es auch Formulare für die Beitrittserklärung gibt):

Birgsauer Straße 2

87561 Oberstdorf

Tel. (0 83 22) 34 47

Fax (0 83 22) 79 29

schen Kirche in Thiès als Verbindungsmann zur Verfügung. Ansonsten bereist zweimal jährlich eine Gruppe von vier bis sechs Vereinsmitgliedern das Land, begutachtet den Baufortschritt, gibt Ratschläge und sammelt Erkenntnisse, die möglicherweise zu neuen



Der Enthusiasmus der Vereinsmitglieder für den Senegal führte zur Gründung einer Trommlergruppe

Aktivitäten führen. Diese Kontrollbesuche zeigen, daß die bestehenden Brunnen unterschiedlich angenommen werden. Das eine Dorf nutzt es nur als Trinkwasser, das andere als Trinkwasser und zur Bewässerung ihrer Gärten, deren Obst und Gemüse auf dem Markt verkauft werden. Doch dankbar sind sie alle, da sie nicht mehr kilometerweit gehen müssen, um Wasser von oft zweifelhafter Beschaffenheit herbeiholen zu müssen.

Das Projekt scheint mit Erfolg gekrönt zu sein. Wenn man bedenkt, daß es gerade fünf Jahre her sind, als sich 10 Mitglieder zur ersten Versammlung einfanden. Doch, vielleicht haben auch Sie, lieber Leser, Interesse, den Senegal und die Pro-



„Wir brauchen noch zahlreiche Spenden, denn noch immer leiden Menschen am Rande der Sahelzone unter Wassermangel“, fordert Installateurmeister Franz Bickel seine Kollegen zur Mithilfe auf

jekte des Vereins kennenzulernen. Dann sollten Sie sich mit Franz Bickel in Verbindung setzen. Zu Ihrer Information: Ein Aufenthalt dauert zwei bis drei Wochen. Kosten und Aufenthalt werden von den Reiseeteilnehmern bezahlt, wobei die Flugreise unter bestimmten Bedingungen steuerlich absetzbar ist. FB

Existenzsicherung

Projekt „Notfallmeister“

Alles läuft. Denn der Firmeninhaber hat seinen Betrieb fest in der Hand. Wie aber geht es weiter, wenn der Chef plötzlich ausfällt? Wir berichten von dem Modellvorhaben „Notfallmeister“.

Bei ihren Beratungen suchen die Mitglieder des Arbeitskreises der Betriebswirte des Handwerks Stuttgart* nach Lösungen anstehender Probleme im Handwerk. Dabei erkannten sie, daß die Existenzsicherung und Existenzhaltung der kleinen und mittleren Betriebe von großer Bedeutung ist. Sowohl für die Mitarbeiter der Betriebe als auch für Wirtschaft und Gesellschaft. Wenn beispielsweise ein selbständiger Handwerksmeister durch einen Unfall vorübergehend entscheidungsunfähig wird oder wenn er durch seinen Tod dem Betrieb nicht mehr zur Verfügung steht, geraten die Ehefrau und die Mitar-

beiter in Handlungsnotstand. Besonders, wenn kein Nachfolger zur Verfügung steht. Eine Hilfe durch Betriebsberater der Handwerksorganisationen ist zwar möglich und von großem Nutzen, benötigt aber eine gewisse Anlaufzeit. Das betroffene Unternehmen aber braucht sofortige Unterstützung. Dazu wird ein Fachmann benötigt – der Notfallmeister.

Dessen unmittelbarer Einsatz ist besonders in Handwerksbetrieben mit mehreren Beschäftigten erforderlich, denn oft müssen bestehende Aufträge und Vereinbarungen z. B. wegen drohender Konditionalstrafen zu Ende gebracht werden. Außerdem sind möglicherweise die Mitarbeiter fachlich zu betreuen. Und der Betriebsablauf sollte geordnet und ohne Unterbrechung weitergehen. Schließlich ist das Vertrauen der Kunden auf weiterhin qualifizierte Beratung und Ausführung die Voraussetzung für Fortbestand und Werterhalt des betroffenen Unternehmens. Der Notfallmeister sollte jedoch nur für kurze Zeit zum Einsatz kommen. Beispielsweise in den ersten Wochen und darauffolgend für ein paar Tage pro



Woche. Je nachdem, ob der Unternehmer wieder entscheidungsfähig ist bzw. bis die Nachfolge geregelt ist und der Betrieb übergeben, verpachtet oder verkauft ist.

Ein Meister für den Notfall muß ein selbständiger qualifizierter Fachmann sein, der kurzfristig abrufbereit ist und im eigenen Betrieb einen guten Vertreter hat. Außerdem sollte er beim Fachverband angesiedelt werden, von wo er über die Innungen oder anderen Berufsorganisationen angefordert werden kann. Der Stuttgarter Arbeitskreis hat für seinen Einsatz eine Notfallmeisterordnung sowie Richtlinien für seine Entschädigung erarbeitet. Hierzu sind Checklisten entwickelt worden, die mit entsprechenden Hinweisen versehen sind. Vorerst plant der Arbeitskreis ein Pilotprojekt in der Region Stuttgart. Hierfür werden noch Betriebsinhaber gesucht, die als Notfallmeister tätig werden wollen. Das Projekt soll über zwei Jahre laufen, wobei die jeweiligen Einsätze ausführlich protokolliert werden.

* Betriebswirte des Handwerk Stuttgart, Projektleiter Erich Baumann, 70180 Stuttgart, Tel. 07 11/6 40 59 87